

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 478 H

6. Februar 2012

37. Jahrgang

## Wirtschaft und Tourismus in Tempelhof-Schöneberg



Im Rahmen einer Pressekonferenz stellte die neue Tempelhof-Schöneberger Bezirksbürgermeisterin **Angelika Schöttler** (SPD) ihre Aufgabenbereiche vor. Neben den eher aufgrund der Haushaltslage wenig erfreulichen Ressorts Personal und Finanzen, gehört die Wirtschaftsberatung und –förderung auch zu ihren Tätigkeitsfeldern. Und damit kann man schon mehr Staat machen. Immerhin sind acht von zwölf Bezirksbürgermeistern für die Wirtschaftsförderung zuständig.

In Tempelhof-Schöneberg umfasst das Team sechs Damen (Foto), die sich unter der Leitung von **Martina Marijnissen** um eine Vielzahl von Projekten kümmern. **Sabine Krüger**, **Olivia Weidemann**, **Heike Marfilus** und **Anja Kraatz** gehören zum Team, das durch die Koordinatorin für Europaangelegenheiten und Städtepartnerschaften **Mirka Schuster** komplettiert wird.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung wird in Tempelhof-Schöneberg das Augenmerk auf die Hauptschwerpunkte Qualifizierung/Fachkräftesicherung und Bestandspflege der Unternehmen gesetzt. Beim Thema Qualifizierung/Fachkräftesicherung wird das besondere Augenmerk auf den Übergang Schule/Beruf gelegt. Mit Beginn dieses Jahres hat das Gemeinschaftsprojekt Qualifizierungsberatung in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Neukölln begonnen.

Gut qualifizierte Mitarbeiter/innen sind für Unternehmen aller Branchen ein Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg. Qualifizierung ist ein strategischer Standortfaktor mit wachsender Bedeutung. Gemeinsames Ziel ist es, die Unternehmen zukünftig intensiver und abgestimmt zu betreuen; Dabei werden sie unterstützt, passende Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter/innen zu finden, um ihre Strategien umzusetzen.

Der Thematik Übergang Schule/Beruf widmet sich zum Beispiel das PEB (Partnerschaft, Entwicklung, Beschäftigung) Projekt Ringpraktikum. Das Gesamtvolumen dieses zweijährigen ESF

Projektes beträgt 310.000 Euro, davon werden 100.000 Euro Kofinanzierung durch den Bezirk erbracht. Die Durchführung erfolgt über das Unternehmensnetzwerk Großbeerenstraße. Es handelt sich hierbei um einen Praktikumsverbund verschiedener Unternehmen, die mehrere branchenspezifische Praktikumsstationen pro Schüler anbieten.

Das Besondere ist die außergewöhnlich intensive Vorbereitung und weitere Begleitung der Schüler/innen in Zusammenarbeit mit der Schule. Diese intensive Betreuung der Schüler/innen in Kombination mit dem Input aus dem Unternehmensnetzwerk gilt bereits jetzt als Erfolgsgarant.

Künftig sollen auch Jugendliche, die örtlich nicht so nah an den beiden großen Unternehmensnetzwerken leben, profitieren. Stichwort Einbeziehung Schöneberger Norden und Netzwerk Ethnische Ökonomie.

Ein weiteres Projekt ist die Fortführung und der Ausbau des Projektes SKM (Schule kann mehr). Bisher einmalig in Berlin wurden an der Georg-Büchner-Oberschule und dem Askanischen Gymnasium in Tempelhof Modellprojekte gestartet, die das Ziel haben, die Nähe zu Wirtschaft und Berufsleben bewusst und erlebbar in den Schulalltag eines Gymnasiums zu integrieren.

Ziel ist es, dieses erfolgreiche Projekt von bisher zwei Gymnasien auf möglichst alle neun Gymnasien im Bezirk zu übertragen. Mittlerweile haben sogar Sekundarschulen ihr Interesse an diesem Projekt bekundet. Das Projekt wurde bislang mit 18.000 Euro aus dem Demografieprojekt des Bezirkes gefördert.

## **Schwerpunkt Bestandspflege der Unternehmen**

Geplant für dieses Jahr ist der Aufbau eines neuen Unternehmensnetzwerkes „Südkreuz“ nach dem Vorbild Motzener Straße, Großbeerenstraße und °mstreet. Geplant ist, alle Unternehmen aus der Bessemer Straße und der Eresburgstraße einzubinden. Arbeitstitel war zunächst „Unternehmensnetzwerk Bessemer Straße“. Nach einem ersten gemeinsamen Treffen mit den Unternehmen und der Bezirksbürgermeisterin stellte sich allerdings heraus, dass eine Ausweitung gewünscht ist, damit auch die Unternehmen jenseits des Sachsendamms und rund um den Werdauer Weg am künftigen Netzwerk teilhaben können. Unternehmensnetzwerke sind ein wichtiges Instrument zur Bestandspflege. Sie sind ein wichtiger Standortvorteil (Kosteneinsparungen/gemeinsamer Einkauf, Personalförderung/Ausbildungsverbund, Innovationsmotor/Klima positiv, Null Emissionen Motzener Straße/NEMO) und fördern damit entscheidend die Standorttreue der Unternehmen. Das sichert und schafft die benötigten Arbeitsplätze für Berlin. In Produktionsbetrieben haben auch Arbeitnehmer mit geringer Qualifikation eine Chance auf einen Arbeitsplatz, das ist bei Dienstleistern oft nicht der Fall.

## **Weitere wichtige Instrumente zur Bestandspflege**

Preise, die im Jahr 2012 ausgelobt werden:

- Ausschreibung des Green Buddy Award für 2012 in den Kategorien Produktion, Innovation und Produktionsnahe Dienstleistungen. Mit diesem Preis sollen Unternehmen ausgezeichnet werden, die sich besonders um das Thema Nachhaltigkeit verdient gemacht haben.
- Erstmalige Ausschreibung des Inklusionspreises gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten des Bezirkes. Bei diesem Preis handelt es sich um einen Wanderpokal, der in einem jährlichen Turnus an Unternehmen vergeben werden soll, die behinderte Menschen in einem besonderen Maße integrieren und fördern.

## **Industrie- und Wirtschaftstreffen**

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Bestandspflege sind die Industrie- und Wirtschaftstreffen des Bezirks. In dieser Form ist diese Veranstaltungsreihe einmalig in Berlin. Sie findet vierteljährlich statt. Die Wirtschaftsförderung „lädt“ sich bei einem Unternehmen des Bezirks ein und übernimmt die Organisation und Themenvorschläge für den Abend. Dieses Format ist wichtig für das Netzwerken und die Kontaktpflege zu den Unternehmen.

Mittlerweile hat auch das Land Berlin erkannt, dass die Basis einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung nur eine starke Industrie im Zusammenspiel mit einem flexiblen und qualifizierten Dienstleistungssektor sein kann. Der Industriestandort Berlin, an dem Tempelhof-Schöneberg den größten Anteil hat, bietet für all das schon jetzt zahlreiche Stärken und Potenziale.

## **Die tatsächliche Nutzung für Gewerbe/Industrie im Bezirk:**

531 ha (führend unter den Bezirken, vor Spandau mit 526 ha, dann folgt Lichtenberg mit 375 ha) entspricht 10,1 % der gesamten Bezirksfläche (5.309 ha).

Mittels des EPB (Entwicklungskonzept für den produktionsgeprägten Bereich Industrieflächensicherungsprogramm) hält der Bezirk an den Industrieflächen aktiv fest.

## **Masterplan Industrie Berlin 2010-2010**

Der „Masterplan Industrie Berlin 2010-2020“ soll die noch vorhandenen Wachstumshemmnisse ab- und die Stärken weiter ausbauen. Ziel ist es bis zum Jahr 2020 ein überdurchschnittliches Umsatz- und Beschäftigungswachstum in der Berliner Industrie zu erreichen.

An der Erarbeitung und Weiterentwicklung dieses Masterplans sind die Unternehmen des Bezirks sowie die Wirtschaftsförderung maßgeblich beteiligt. Tempelhof- Schöneberg ist als Best-Practice Bezirk mit diversen Teilprojekten vertreten (so z.B. SKM, Standortkonferenzen und Industrie- und Wirtschaftstreffs).

## **Standortkonferenzen**

In diesem Jahr wird auch das neue Konzept der Standortkonferenzen mit den Unternehmensnetzwerken fortgesetzt. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen Unternehmen und Verwaltung zu verbessern. Bei diesem Berlinweit einzigartigem Format setzen sich Politik, Verwaltung und Unternehmen zusammen, um gemeinsam Standortprobleme und Planungen zu erörtern. Alle Beteiligten gehen mit gemeinsam abgestimmten Arbeitsaufträgen nach Hause.

## **Projekt Tempelhofer Feld**

Entwicklung des Gewerbebandes Südrand (Die Wirtschaftsförderung ist an der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes beteiligt). In unmittelbarer Nähe zum zukünftigen ZOB soll auch ein 22 ha großes Gewerbegebiet für kleine und mittelständische Unternehmen entstehen. Arbeitstitel „Zukunftstechnologien“. Das Charmante an diesem Standort mitten in der Stadt sind die gute Verkehrsanbindung und die Möglichkeit ein unbebautes Grundstück zu erwerben. Das ist verglichen mit den Randlagenentwicklungsgebieten wie Adlershof und Tegel sicher ein besonderes Pfund, das für sich selbst spricht. Startschuss wird voraussichtlich das Jahr 2016 sein. Schon jetzt fragen ansiedlungswillige Unternehmen an, für die die Zeit keine Rolle spielt.

Der Bezirk profitiert aber noch von einem anderen Flughafen (BER). Er ist neben Neukölln und Treptow-Köpenick einer der drei Flughafenachsenbezirke, in denen ein besonderer Wachstumschuberwartet wird und der auch bereits einsetzt. Der Bezirk verzeichnet bereits jetzt eine höhere Nachfrage von ansiedlungswilligen Unternehmen (Bereich Südkreuz, Motzener Straße, Großbeerenstraße).

Der Bezirk war hier mit am Masterplan Qualifizierung (Arbeitsmarktpotenziale durch BER) beteiligt, der von der Senatsverwaltung Arbeit, Integration und Frauen nach dem Vorbild Masterplan Industrie erarbeitet wurde.

## **Geschäftsstraßen des Bezirks**

Ein ganz anderes Bestandspflegefeld sind die Geschäftsstraßen des Bezirks: So wird es in der zweiten Hälfte des Jahres ein Treffen mit den Straßenarbeitsgemeinschaften und turnusmäßige Treffen mit den Interessengemeinschaften geben. Zurzeit betreut die Wirtschaftsförderung mehr oder minder intensiv 16 Straßenarbeitsgemeinschaften.

## **Tourismus**

Das Gebiet rund um die Potsdamer Straße, ein Kiez der lange von seinem Schmuddelimage geprägt war, hat sich inzwischen zu einem Hotspot für Kunst- und Kunstinteressierte entwickelt, denn unweit des Kulturforums und der Neuen Nationalgalerie haben sich neben den eingesessenen Westberliner Kunstinstitutionen zahlreiche junge, international bekannte Galerien angesiedelt, und viele Künstler haben in den Seitenstraßen und Hinterhöfen ihr Atelier. Galeristen beschreiben die Berliner „Problemmeile“ als zukunftssträchtig und interessant und sind optimistisch, dass der Bezirk zu einem neuen Kunstzentrum in Berlin wird.

Die Wirtschaftsförderung verfolgt das Ziel, das vielfältige touristische Potenzial Tempelhof-Schönebergs weiter zu entwickeln und die zahlreichen Aktivitäten und Akteure des Tourismus zu bündeln.

Wie man sieht, sind Wirtschaft und Tourismus nicht allein Angelegenheit des Senats, sondern vor allem der Akteure vor Ort.

*ppRed.*  
*Foto: BA TS*